

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung
SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2013)

Heft: 1: Risiko Altreaktoren

Rubrik: News ; Aktuelles ; Kurzschlüsse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

● News ● Aktuelles ● Kurzschlüsse ●

Englischer Atommüll wird immer teurer



Der Rechnungsprüfungsausschuss des britischen Unterhauses hat die Betreiber des Nuklear-Komplexes Sellafield scharf gerügt: Die drei privaten Betreiber Amec, Areva und URS hätten die Kosten für die Atommüll-Entsorgung nicht im Griff. Die geschätzten Gesamtkosten für die Entsorgung des bisher angefallenen Atommülls steigen von Jahr zu Jahr. Derzeit stehen sie bei 96 Milliarden Franken.

Bundesrat will Steuermillionen für neue AKW

Trotz beschlossenen Atomausstieg hält der Bundesrat an der Erforschung zukünftiger Atomreaktoren fest und will dafür Hunderte von Millionen Franken ausgeben. Mit dieser Entscheidung ist klar: Der Bundesrat knickt vor der hochkarätig besetzten Atomlobby ein.

Mehr Informationen unter: www.infosperber.ch/Artikel/Umwelt/Trotz-Ausstieg-Forschungs-Millionen-fur-neue-AKW

Erneuerbare schlagen Atomkraft



Per Ende 2012 ist weltweit mehr Leistung aus Photovoltaik (101 GW) und Wind (282 GW) in Betrieb als aus Atomkraftwerken. Gemäss Angaben der Internationalen Atomener-

gie-Organisation (IAEA) laufen auf der Welt 437 Reaktoren, verteilt auf 30 Länder, mit einer installierten elektrischen Gesamt Nettoleistung von 372 Gigawatt.

www.klimaretter.info, www.sonnenseite.com, www.iaea.org

Die UREK-N bringt «Energiewende light»

Die nationalrätliche Energiekommission (UREK-N) will mit einer vorgezogenen, punktuellen Änderung des Energiegesetzes die SP dazu bewegen, ihre Cleantech-Initiative zurückzuziehen. Aktuell warten rund 22'000 Photovoltaik-Projekte auf eine Förderung durch die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV). «Mit der Cleantech-Initiative wird die Solarenergie deblockiert und ein völliger Baustopp von bis zu 10'000 Anlagen bis ins Jahr 2016 verhindert», so Beat Jans, SP-Nationalrat und Mitinitiant der Cleantech-Initiative. Diese verlangt, dass ab 2030 mindestens 50% unserer Energieversorgung aus erneuerbaren Quellen stammen. Nun schlägt die UREK-N einen Kompromiss in Form einer punktuellen Änderung des Energiegesetzes vor, welche noch vor Inkrafttreten der Energiestrategie 2050 des Bundesrates zu einem spürbaren Abbau der KEV-Warteliste führen würde, auch bei der Photovoltaik. «Das ist die Energiewende light», meint Jans dazu. Über einen Rückzug der Cleantech-Initiative werde das Initiativkomitee jedoch erst nach dem Gesetzgebungsprozess entscheiden. Quelle: www.nein-zu-neuen-akw.ch

GAU würde Frankreich eine halbe Billion Euro kosten

Ein Atomunfall wie in Fukushima würde Frankreich einer Studie zufolge rund 430 Milliarden Euro kosten. Selbst bei einem kleineren Unfall rechnet das staatliche Institut für Strahlenschutz und Nukleare Sicherheit (IRSN) mit Schäden von etwa 120 Milliarden Euro. Auch für Nachbarländer wie Deutschland könnte es teuer werden. Die atompolitische Sprecherin der Grünen im Deutschen Bundestag, Sylvia Kotting-Uhl, sagte, die IRSN-Studie müsse für die Bundesregierung ein Weckruf sein. Deren «stoisches Desinteresse» gegenüber der grenznahen Atommeiler Cattenom in Lothringen und Fessenheim im Elsass sei «völlig unangemessen».

Nach Einschätzung des IRSN macht die nukleare Verseuchung nur einen kleinen Teil der Gesamtkosten aus. In Frankreich werde ein Super-GAU wie in Fukushima rund 100'000 Atomflüchtlinge verursachen. Betroffen wären vier Départements und wohl auch die Nachbarländer. Allein der Kampf gegen die Verstrahlung würde laut Studie rund 110 Milliarden Euro kosten. Teuer würde zudem die Abschaltung weiterer Atomreaktoren, der Umstieg auf andere Energien und der notwendige Stromimport. Hinzu kämen auch «Imageschäden» von etwa 160 Milliarden, etwa für französische Agrarprodukte und den Tourismus. Quelle: AFP

Energiewende – Was kostet sie wirklich?



Der Atomausstieg ist beschlossen, die Energiewende eingeläutet. Mit der «Energiestrategie 2050» hat der Bundesrat einen Vorschlag gemacht, wie sich dieses Generationenprojekt angehen lässt. Voraussichtlich im Herbst beginnt der parlamentarische Prozess. Bereits jetzt zeigt sich deutlich, dass die Kostenfrage ein zentrales Thema sein wird. Insbesondere auf Wirtschaftsseite wird die Energiewende als zu teuer hingestellt – und das, noch bevor sie überhaupt begonnen hat.

Die Schweizerische Energie-Stiftung SES hat sich der Kostenfrage angenommen und macht sie zum Thema der diesjährigen SES-Fachtagung. Klar ist: Kostenschätzungen über einen Zeitraum von 40 Jahren sind schwierig und mit Vorsicht zu geniessen. Es wird mit verschiedenen Modellen hantiert, die Unschärfen sind dementsprechend gross. Dass solche Modellrechnungen manipulierbar sind und von politischen Lobbies instrumentalisiert werden,

liegt auf der Hand. Die SES-Fachtagung bringt deshalb Klarheit und Transparenz in die Kosten-debatte. Ausserdem wird nebst den Kosten auch der Nutzen beleuchtet und die Frage, was die Schweiz eine «Nicht-Wende» kosten würde.

Die SES-Fachtagung liefert einen Beitrag zur Versachlichung der Kostendiskussion rund um die Energiewende. Die TeilnehmerInnen können danach die kursierenden Kostenschätzungen einordnen und bewerten. Und: Die Sicht auf die Gesamtkosten zeigt, dass langes Lavieren teurer kommt, als eine beherzte, zügig umgesetzte Energiewende.

- Datum: Freitag, 28. Juni 2013
- Ort: Technopark, Zürich

Mehr Infos unter www.energiestiftung.ch/service/fachtagungen/fachtagung13

SES-INTERN

Uns fehlt Ihre beste Freundin, Ihr bester Freund



Es ist wahr: Ohne Mitglieder, SpenderInnen und Ehrenamtliche hätte die SES in den letzten 35 Jahren kaum so viel ausgerichtet. Und jetzt wollen wir mehr: Nicht einfach mehr

Korrigendum

zum E&U, Nr. 4/2012: Im Artikel «Heizen – aber nicht wie im letzten Jahrhundert» hat sich auf S. 17 ein Fehler eingeschlichen. Im Abschnitt «Die Bedeutung der grauen Energie» ist zu lesen, dass ein Neubau aus dem Jahr 1975, 22 kWh/m² und Jahr verbrauche und ein Minergie-Haus 3,8 kWh/m² und Jahr. Leider hat sich der Autor um den Faktor 10 verschrieben. Richtig wären 220 kWh bzw. 38 kWh. Wir bitten um Entschuldigung.

ZahlerInnen, sondern mehr Menschen, die sich mit uns einsetzen: für den Atom-Ausstieg und für erneuerbare Energien, für die Energiewende. Wenn Sie jemanden kennen, von dem Sie glauben, dass er oder sie sich ebenfalls einsetzen würde, geben Sie uns doch bitte die Adresse bekannt (per Mail: info@energiestiftung.ch, per Telefon: 044 275 21 21, per Fax: 044 275 21 20). Diese Person erhält dann von uns ein Jahr lang gratis ein Abo des SES-Magazins «Energie&Umwelt». Danach kann er oder sie wählen, in welcher Form er oder sie die SES-Kampagnen unterstützen möchte.

Herzlichen Dank, Jürg Buri, SES-Geschäftsleiter

Originelle Spendenidee

«AKW abschalten, aber subito!» – das stand auf einem schwarzen Spende-Kanister, den unser Mitglied Edi Bürchler anlässlich seines runden Geburtstages für seine Gäste aufstellte. Der gespendete Betrag kam der SES zugute. Die Begründung: «Als aktive Organisation kontert die SES mit wissenschaftlich fundierten Argumenten die beschönigenden Verlautbarungen der AKW-Betreiber und ihrer Lobbyisten.» Im Kanister befanden sich am Ende des Tages 1360 Franken. Für diese originelle Idee, das Kompliment und die grosszügige Unterstützung danken wir Edi Bürchler sowie allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich. Wir hoffen, dass diese Idee viel Nachahmung findet.

Reto Planta, Leiter Finanzen

«In Deutschland wurden alle AKW, die älter als Baujahr 1981 sind, aus Sicherheitsgründen vom Netz genommen. Würden also die AKW Mühleberg, Beznau I&II und Gösgen in Deutschland stehen, so wären sie bereits stillgelegt.»

Jürg Joss, Fokus Anti-Atom

AZB

P.P. / JOURNAL
CH-8005 ZÜRICH

35

206965

Schweizerische Nationalbibliothek
Erwerbungen
Hallwylstrasse 15
3003 Bern

Bitte melden Sie uns Ihre neue Adresse. Danke!

SES-Mitgliedschaft und Abo Energie&Umwelt

Sie sind noch nicht Mitglied? Dann werden Sie es jetzt!

Mit einer Mitgliedschaft bei der Schweizerischen Energie-Stiftung SES unterstützen Sie unsere Arbeit für eine Energiewende in der Schweiz.

- Die Einzelmitgliedschaft bei der SES kostet Fr. 75.– pro Jahr. Das E&U-Abo ist mit dabei und gratis.
- Eine Mitgliedschaft im **SES-Antiatom-Club** kostet Fr. 500.– pro Jahr. Mit Ihrem Betrag finanzieren Sie eine zusätzliche Arbeitsstelle, die sich ausschliesslich dem Thema Atomenergie widmet. Das E&U-Abo ist mit dabei und gratis.
- Abo Energie&Umwelt für Fr. 30.– pro Jahr (4 Ausgaben).

AbsenderIn:

Vorname / Name

Adresse / Postfach

PLZ / Ort

E-Mail

Datum und Unterschrift

Sie sind bereits Mitglied? Dann können Sie gerne eine Mitgliedschaft verschenken!

- Ja, ich möchte die Mitgliedschaft (Fr. 75.–) für ein Jahr verschenken an
(bitte hier Name und Adresse angeben):

Talon senden, faxen oder mailen an: SES, Sihlquai 67, 8005 Zürich, Fax 044 275 21 20, info@energiestiftung.ch